

Intensivbuch Pharmakotherapie

Wirkstoffprofile, Behandlungsstrategien, Fehler und Gefahren in der Intensivmedizin

Monika Bäumel, Kurt Hergeth, Thomas Bein; MWV Medizinisch Wissenschaftliche Verlagsgesellschaft, Berlin. 2009. Neuerscheinung; 342 Seiten, 9 Tabellen, 7 Abbildungen, kartoniert/broschiert; (D) € 44,95; ISBN: 978-3-939069-95-9

Die Neuerscheinung „Intensivbuch Pharmakotherapie“ richtet sich an jeden Intensivmediziner und bietet nicht nur dem angehenden Facharzt, sondern auch dem erfahrenen Kollegen die Möglichkeit, in kurzer Zeit einen präzisen Überblick zu gewinnen. Das Buch ist klar strukturiert: in drei Teilen werden zahlreiche Substanzen aus unterschiedlichen Perspektiven dargestellt.

Kapitel I „Pharmaka in der Intensivmedizin“ bietet für jedes erwähnte Medikament ein prägnantes Profil, welches sich in vertrauter Weise wiederholt: Wirkstoff, Wirkmechanismus, Charakterisierung, Indikation, Dosierung, Nebenwirkungen, Interaktionen. Hinzu kommen praxisnahe, teilweise evidenzorientierte (aktuelle Studienverweise, Hinweise auf S2-Leitlinien) Empfehlungen des Autorenteam.

Kapitel II leitet den interessierten Leser „Vom Symptom zum auslösenden Medikament“: Medikamenteninduzierte Krankheitsbilder wie Anämie, Agranulozytose, Thrombozytopenie (z.B. HIT), Rhabdomyolyse, Fieber oder Herzrhythmusstörungen (nur einige Beispiele) und deren Behandlung werden kurz und übersichtlich aufgeklärt.

Kapitel III stellt für zehn besondere intensivmedizinische Herausforderungen wie Analgosedierung, Status epilepticus, (Entzugs-) Delir oder Antikoagulation bei Nierenersatzverfahren aktuelle pharmakologische Therapiestrategien vor.

Insgesamt ist dieses Erstlingswerk, welches im Geleitwort auch als Wagnis bezeichnet wird, ein wirklich gelungenes, interessantes und für die Praxis der Intensivmedizin ein wertvolles Buch. Nicht zuletzt auch Dank der Zusammenstellung des Autorenteam: zwei erfahrene Intensivmediziner, die in der täglichen Routine auf der Intensivstation von einer engagierten Pharmazeutin unterstützt werden.

Es bleibt nur eine Bemerkung übrig: die Entwicklung auf dem Gebiet der Intensivmedizin unterliegt einer Dynamik, die gerade im Bereich der Pharmakotherapie die regelmäßige Aktualisierung erfordert und somit hier der Wunsch nach einem regelmäßigen „Update“ dieser Innovation zum Ausdruck gebracht wird.

M. Schmale, Halle (Saale) ■